

Klimaschutzkonzept Stadt Reinbek

Workshop: Wärme für Haus und Stadt

Datum, Ort: 23-11-2016, 19:00-21:00 Uhr, Rathaus Reinbek, Kantine

Teilnehmende: ca. 25 TeilnehmerInnen (Bürger und Politik)

Themen:

- 3 Impulsreferate
- Diskussion von Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Wärme für das Integrierte Klimaschutzkonzept Reinbek

Notiz: Daniel Bornmann

Anlage:

- Pinnwand mit Diskussionsergebnissen
- Präsentationsfolien von Daniel Bornmann, wortmann-energie
- Präsentationsfolien von Dennis Struve, e-werk Sachsenwald
- Präsentationsfolien von Jörg Wortmann, wortmann-energie

Präsentation: „Wo und wie kann ich im eigenen Haus Energie sparen und wer finanziert das?“, Daniel Bornmann, wortmann-energie

In einem Kurzvortrag skizzierte Herr Bornmann die wichtigsten Energieeinsparungsmaßnahmen im eigenen Haus. Zur Senkung des Stromverbrauchs sollte darauf geachtet werden Stand-by-Verluste zu vermeiden (bspw. durch ausschalten oder Steckerleisten). Bei Neuanschaffung von Haushaltgeräten gilt es auf das Energielabel zu achten und hocheffiziente Geräte zu bevorzugen (insb. Kühlschränke, Waschmaschinen und Geschirrspüler). Bei der Beleuchtung sollte sukzessive auf LED-Lampen umgerüstet werden.

Im Bereich der Wärmeeinsparung ist auf eine kompakte Bauweise, guten Wärmeschutz, die Vermeidung von Wärmebrücken und optimierte Heiztechnik zu achten. Insbesondere bei Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen ist auf eine energetisch optimierte Ausführung der Sanierung zu achten (zusätzliche Dämmung Dach, oberste Geschossdecke und Kellerdecke sowie 3-fach Wärmeschutzverglasung). Bei 2-schaligem Mauerwerk und einer Luftschicht größer 5 cm sollte eine Kerndämmung als kostengünstige Maßnahme in Erwägung gezogen werden.

Im Bereich der Anlagentechnik sollten Heizungsanlagen älter als 20 Jahre ausgetauscht werden. Außerdem lohnt sich im Einzelfall ein Heizungsscheck durch den Fachmann (inkl. hydraulischer Abgleich, hocheffiziente Umwälzpumpen, optimierte Regelung, Dämmung der Rohrleitungen).

Eine kontinuierliche Erfassung der Verbräuche (am besten monatlich) ermöglicht die Empfehlung passgenauer Sanierungsmaßnahmen und die anschließende Erfolgskontrolle und Planung von Anschlussvorhaben.

Eine energetische Sanierung über die gesetzlichen Grundlagen hinaus zahlt sich aus. So stellt die KfW-Förderbank umfassende Förderprogramme sowohl für Einzelmaßnahmen als auch für Gesamtanierungen zur Verfügung (bspw. Programm 151/152), inkl. vergünstigte Kredite und Tilgungszuschüssen.

Die Entscheidung für oder gegen Sanierungsmaßnahmen sollte nicht nur auf Grundlage monetärer Überlegungen erfolgen. Energetische Sanierungen führen oft zu einer Gebäudewerterhaltung, einem Komfortgewinn, zur Behebung von Mängeln, zu mehr Planungssicherheit und zu einem Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Zum Ende des Vortrags wurden noch 3 kostenfreie Energieberatungen verlost. Diese werden im Januar durchgeführt und werden, in Form von Steckbriefen, im Klimaschutzkonzept veröffentlicht.

Anschließende Diskussion/Ideen:

In der Diskussion wurde die Frage nach einem optimierten Heizungssystem gefragt. Als Einzellösung kommt dabei die Nutzung von Erdwärme in Kombination mit einer Wärmepumpe in Betracht. Dies aber nur dann, wenn das Haus gut gedämmt ist und eine Flächenheizung (z.B. Fußbodenheizung) installiert ist.

Präsentation: „Energieberatung und Thermografie“, Dennis Struve, e-werk Sachsenwald

Neben Strom- und Gasprodukten sowie die Netzbetreuung bietet das e-werk auch Energieberatung mit den Themenschwerpunkten Thermografie, Energieausweise, Strommessgeräte zur Ausleihe und Energiespartipps an. Nachdem Herr Struve die Relevanz von Energieberatung und –einsparung verdeutlicht hat, legte sein Vortrag den Schwerpunkt auf das Vorgehen und den Nutzen von Thermografiemessungen. So können hierbei ausgeführte Maßnahmen kontrolliert, Energieverluste aufgezeigt, die Luftdichtheit nachgeprüft und Leckagen und Feuchtigkeit geortet werden. Anschließend machte er auf die aktuelle Thermografie-Aktion vom e-werk aufmerksam (Verlosung von kostenfreien Thermografie-Messungen, endete am 26. November).

Anschließende Diskussion/Ideen:

An die Adresse des e-werk Sachsenwald ging die Anregung weitere Geschäftsfelder zu erschließen und zum Beispiel zusammen mit den Reinbeker Bürgerinnen und Bürgern vor Ort selbst erneuerbare Energie zu erzeugen (Stichwort: Bürgeranlagen) und für seine Kunden Contracting-Dienstleistungen anzubieten. In diesem Fall investieren die Stadtwerke in effiziente Energieanlagen oder auch Energiesparmaßnahmen bei Ihren Kunden. Dadurch können die Energiekosten sinken und die Kunden würden mit dem eingesparten Betrag die Investition in Raten an das Stadtwerk zurückzahlen können.

Präsentation: „Wie sieht eine klimafreundliche Wärmeversorgung für Reinbek in der Zukunft aus?“, Jörg Wortmann, wortmann-energie

Herr Wortmann macht deutlich, dass die Klimaschutzziele nur erreichbar sind, wenn zusätzlich zu den Energieeinsparungen auch eine Umstellung auf erneuerbare Energien zur Wärmeerzeugung erfolgt.

Im städtischen Kontext von Reinbek bieten sich dabei insbesondere die Umrüstung auf eine gemeinsame Versorgung in einem Nahwärmeverbund an. Denn dies schafft optimale Bedingungen für den Einsatz erneuerbarer Energien, birgt ein großes CO₂-Einsparungspotential, sichert kommunale Einflussnahme und Kundenbindung und generiert regionale Wertschöpfung. Entscheidende Kenngröße zur Abschätzung der Rentabilität von Nahwärme ist die Wärmedichte. Diese berechnet sich durch die Gesamtwärmebedarfe je Gebäude innerhalb einer Siedlung geteilt durch die entsprechende Siedlungsfläche (MWh/ha*a). Die Wärmedichte ist ein überschlägiger Schwellenwert, der auf eine für eine zentrale Wärmeversorgung geeignete Fläche hinweist (liegt bei ca. 150 MWh/(ha*a)). Diese wurde im Rahmen des Klimaschutzkonzepts für Reinbek siedlungsscharf berechnet und in Form von Wärmedichtekarten dargestellt (siehe Präsentationsfolien). Damit ist die Grundlage gesetzt, um im weiteren Verlauf Wärmequartiere zu identifizieren und die technische Konzeption und Machbarkeit zu prüfen (bspw. in Form eines Quartierskonzepts gefördert durch die KfW). Alle Überlegungen sollten in enger Abstimmung mit den Hauseigentümern, der Stadtverwaltung und dem e-werk Sachsenwald erfolgen.

Anschließende Diskussion/Ideen:

Die Empfehlung, in einzelnen ausgewählten Quartieren in Reinbek die Wärmeversorgung über eine Nahwärmelösung bereitzustellen, stieß auf Zustimmung aber auch Bedingungen. So wurde eingefordert, dass dies nur in einem engen Dialog mit den Eigentümern erfolgen kann und dass damit kein Anschlusszwang verbunden sein darf. Mit dem e-werk Sachsenwald als potentiellm Nahwärmelieferanten wird die Erwartung verbunden, dass damit das Risiko von hohen Wärmepreissteigerungen abgefedert werden könnte.

Die Anregungen für die Klimaschutzmaßnahmen werden in das integrierte Klimaschutzkonzept einfließen.

Die Sitzung wurde um ca. 21:00 Uhr beendet.

Anlage:
Pinnwand mit Diskussionsergebnissen



Anlage:

- Präsentationsfolien von Daniel Bornmann, wortmann-energie
- Präsentationsfolien von Dennis Struve, e-werk Sachsenwald
- Präsentationsfolien von Jörg Wortmann, wortmann-energie